

VII Heft

4. Paris bei Tag und Nacht (Foto)

5. Schwach.

dann beginnen sie manchmal nicht-kost, später kostigend zu werden. Eines Tages beginnt sie sich am Kühchen und wählt sie sich am liebsten zulassen. Und so waren bei mir. Sie schlug mir auf die Finger - gut. Dann nahm einmal - auch gut. Das drittthalal war mir das zuviel ich wollte ihr zeigen, dass ich doch nicht so reges-fühlisch bin, frag sie, worauf sie mir natürlich eine lebhafte Oberleise gab und zwisch war das, als sie das Zimmer aufräumte, der Hotelbesitzer kam aufdringlich vorbei - nun, du brauchst dir ja vorstellen, was die Folge war, sie wurde fristlos entlassen. Ich habe mir leid. Also höre meinen Rat: Tu nur einen Schritt vom Leibe. - Der grösse Ab-halter-haken auf ganz flüchtig herangebracht. Er ist arbeitslos weniger als der Deutsche und verdient zweimaldest das Doppelte. War er mit dem Geld nicht? Er ist es zu Teile auf, - Kleidet den Rest sparsam. Es kostet sich nicht, er hat keine Löhne für ein schönes Kleid - überhaupt kann man nur sehr retten von Weinkultus sprechen; Herzfräulein heiratet gewöhnlich früh. Die Frau ist meist auch irgendwo eine Beschäftigung als Fabrikarbeiterin oder als Verkäuferin. Infolge dessen essen die meisten im Gastronomie, weshalb dies ein weitverbreitetes Gewerbe ist. In Wien sagte man, die Frau gehöre an den Herd und müsse Kinder

gehoben und großzügig - die Frauen, besonders  
 die des Proletariats haben wenig Kindheit. Die politi-  
 sche Einstellung der arbeitenden Klasse ist natür-  
 lich zum größten Teil links gerichtet. Der fran-  
 zösische Kommunist spricht aber - Kommuniste - im  
 Gegensatz zu den anderen viel von seinem Vater-  
 Land und überhaupt so viel es nur geht, dass  
 sie kein großes Verständnis für das Internationale  
 haben und nur solange für die Gemeinschaft der  
 Güter sind, solange dies in ihrem Interesse ist.  
~~Lies ist auch im Parc sehr angenehm. Du weißt ja,~~  
 Sieher, dass ich kein Kommunist bin, ich bin aber  
 auch nicht ein Bourgeois, der alle Menschen an seinen  
 Füßen sehen möchte und deshalb ist es mir  
 nicht so toll z.B. das Benehmen der Kellner  
 in einem Café und Gasthaus zum nicht unangenehm  
 auf - aber es fiel mir eben auf, weil wir es doch  
 von Wien her, anders gewohnt waren. Wenn wir  
 zum Beispiel ins Sitter oder Schwedentags gehen  
 sofort waren zwei, drei Kellner um uns herum.  
 der eine half meiner kleinen, den charme ablegen,  
 der andere nahm mir Hut und Handschuhe  
 aus der Hand, der dritte ~~sollte dann den Stuhl~~  
 brachte gleich einen Haufen von Tischdecken - Alle

drei zusammen machten ununterbrochen Brücklinge vor  
 vone und rückwärts und wiederholten ihr „Küß die  
 Hand guii“ Frau, meine Hochachtung mein Herr, un-  
 zählige Male. Hier in Paris tut der farcon  
 so, als wenn er dir eine besondere Gefälligkeit  
 hätte, ob Café - ohne Blag salut - zu bezahlen  
 und selten hört man ein tu te lantes merci, wenn  
 er seine 10-20% gronboine einsteckt. Wir  
 Kinder sind den Kellnern besonders unangenehm,  
 weil wir mehrere Stunden den Tisch beziehen, während  
 der Fräulein eines Cafés oder von Bier hinunter  
 schaut und dann geht. Gegen Undienst an  
 Kindern bewahrt man auch bei kleinen Geschäft-  
 leuten, besonders bei Fleischem, die auch immer eine  
 ziemlich unfreundliche Miene beim Verkaufen machen, be-  
 sonders wenn man sie gerade während eines  
 Gespräches mit einer Kundin unterhält. Das gefällt  
 mir sehr gut: sie kennen nicht diese hochherische Ego-  
 schaft, wie die Wiener, die meint zu allen ja und  
 Amen sagen, nur nur nicht über Kunden zu reden.  
 In Frankreich gibt es das nicht. Da solltest du ein-  
 mal zuhören, wenn hier ein Verkäufer mit einem  
 Käufer politisiert und ihm markant am Rücken  
 den Tscholl willig auf den Kopf setzen möchte.

Ich habe Dir vom "Trinkgeld-einstehen" der Kellner erzählt. Aber nicht nur die "garçons" verlangen ein pronobois, sondern auch die Platinusse im Kino und Theater gehen nicht oder von dir weg, als bis du ihnen 50 centimes gegeben hast. Die Trinkgoldsitte - Uns ist vielleicht besorgend - geht aber noch viel weiter hin auf zu den Begegnungen des Clastes. Kurzweil aus Erfahrung .... Das ist <sup>und</sup> die Hauptbedeutung, was mir und auch jedem andern Freunden in der ersten <sup>ersten</sup> Zeit sehr klarlich vor-  
kommen; ich kann mir aber gut vorstellen, dass man sich nach und nach an alles gewöhnt und alle Gewöhnheiten, Sitten und Gebräuche dieses un-  
erträglichen etwas degeniativen Volkes, bald  
selbst annimmt. Du willst mich sicher etwas über  
die wunderschönen Gebäude, Skulpturen und Pläteien fragen.  
Ja, sie sind nun wirklich sehr schön, aber was  
soll ich dir darüber viel erzählen, alles, was du  
davüber wissen willst findest Du in jedem Führer  
von Paris."

"Diese Vorführungen sind zwar sehr interessant,  
gewesen aber findest du nicht auch, dass man <sup>etwas</sup> ~~man~~  
nicht fehlend ein Urteil über ein gutes Volk erlangen  
darf? überhaupt nur von einer höheren

Worte aus betrachten. In das bitte. Vergiß nicht die große Tradition der Franzosen. Vergiß nicht, dass von hier die Menschenrechte ausgegangen sind!“

„Du hast zu recht, sie sind von hier ausgegangen und bleibst sind sie eben nicht mehr da. Wovon das gilt es die zwar auch nicht — sie sind im ~~Land~~<sup>Friedhof</sup> verstorben. Wenn Du einmal eine andere ~~Reise~~<sup>Partie</sup> von Frankreich gewonnen hast, dann würde er mich interessieren. Da kommt mir nach Beurons ~~Leben~~<sup>Leben</sup> postle rechte schrecken. Zwar — halt! Ich würde nur in der ersten Zeit in der Stadtbleiben — ich möchte gerne aufs Land und Viehzüchter werden. Ich bleib selbst die Stadt schon an. Weißt du was ein Major domus ist? Das will ich werden! Ich mache zuerst einen Vorkreislauf, & in dem man allenthalben kommt, auch solche Dinge, die schon ins Bereich des Tierarzts fallen: Hunde impfen, Kastrieren, schlachten u.s.w. Das gefällt mir. Wenn man höchstig ist, bringt man es dann nicht schwer zum Fideikommiss, dann führt es ein schönes Leben. Wer sich beraten werde? Keine aus der Stadt, davon kannst du sicher sein. Ich brauche keine Puppe. Wahrscheinlich irgend eine Magd.“

„Ich muss mich schon vorab entscheiden, es ist schon längst Urtagszeit. Also, Kollege, vielleicht schon

Wir mussten dann einmal irgendwo - irgendwie - irgendwann ! Let's well !

Ich wandte mich, diesmal hatte er vergessen, einen Kinnhaken auszutüfteln, fragte er eignete sich bestimmt als Tierarzt. Innerhalb ist dies ein sympathischer Zug, wenn der Beruf, dessen viele Eltern sich eine Fabrik im Südamerika eröffnen, es vorzieht als gewöhnlicher Hirt zu beginnen. Ich habe darüber alle Rechtung.

Ich traf die Familie Dr. E. Sie beide waren etwas überreif, nicht zu retten. Sie dachten nur, sie würden mich schon losgeworden. Ich aber war nicht ausgerichtet. Ich ging zum ersten Mal in Frankreich ins „cinema“. Ich sah die dort die Wohnungskarte, die genau in der Mitte von Paris steht. Meine Verwandten gingen nun mit mir auf Arbeitsreise. Ich brachte es einfach, wir waren letzten in 3 Tagen achtzehn Geschäfte aufgesucht, die mich in der Theorie man könnte mich als Kaufkunst oder dergleichen verwenden. „Haben Sie Arbeitsauftrag?“ war immer die erste Frage. Es war also nichts zu machen. Wir gaben Krawunden in drei Zeitzügen — ohne Erfolg.

Wie steht es eigentlich mit Deinen Aufenthaltsplänen?

„nicht besonders. Ich muss bald wieder zur Polizei. Es ist schrecklich! Jedesmal muss man Stempel gehen und bekommt 2, 4 höchstens 10 Tage verlängert.“

„Dann werden wir abhelfen! Wir werden Sie nicht morgen der Universität über Universitätszeugnisübergabe und am Abschlusszeugnis ausstellen. Wenn Sie dann die Studentenqualifikation haben, bekommen Sie den Aufenthalt verlängert für ein Jahr. Es wäre aber auch gut, wenn Sie nebenbei ein Handwerk erlernen. Sie können sich nun, wo Ausbildungskurse sind. Nur nicht unnötig sein, mein Junge! Ja, damit ich nicht vergesse: hier hast du ~~etwas~~ <sup>etwas</sup> ~~etwas~~ <sup>etwas</sup>. Es ist sehr gut. überhaupt sind alle Fette Präservative<sup>(\*)</sup>. Aber wissen Sie, solche Dinge kann man immer gebrauchen. Besser ist ~~so~~ aber das. Auf jeden Fall, meistens, „il faut faire attention!“ sagt der Franzose.“

Nach einigen Tagen bekam ich eine schicke Karte von meinem Schulkollegen, der die Stadt hatte und Viehzucht betreiben wollte. Der Inhalt war wirklich sehr amüsant: Lieber Scherer! Sie sagten mir, ich sollte alles von einer höheren Warte aus betrachten. Ich habe mir das für den letzten Tag vor meiner Abreise vorgenommen. Dieser Tag war heute. Heute Ich bestaunte Paris von der höchsten Warte: vom

Einfalten. Was ich sah? Ich sah veraltete  
ein Litternees. Meist waren es weiße Früchte.  
Diese sind die Laternen, die die kleinen Jungen,  
Straßen, Plätze, Wiesen und Boulevards beleuchten.  
Es war ein horribler Anblick! Diese Laternen  
und abgestoßene von weißen Kugeln sind  
entzückend! Ich kann aber nicht sagen, dass  
die roten und blauen Lampen, die man auch  
an allen Ecken und Enden sah, störend wirkten.  
Sie gehören eben dazu, — schon wegen der Farbe....  
Beste Grüße H. G.

## 5. Abschnitt.

Schmaltz.

In den letzten Tagen sah ich Paris, Rikä. Diese Stadt verdient sich die Bekämpfung: die schönste Stadt der Welt. Ich habe zwar erst Wien, Berlin und Paris gesehen, doch kann ich mir nicht vorstellen, dass es etwas Schöneres gibt. Gestern sah ich die Venus von Milo und die Venus Lisa — im Louvre, dem großen Museum. Dann gingen wir weiter, die rue de Rivoli entlief bis zur Place de la Concorde. Ich sage „wir“ und muss Sie das natürlich erklären: Ich wurde mit der Bildung und Führung der einer österreichischen Pfeifendragonee in Frankreich betraut. Gestern nun führten mich die Leiter und Leiterinnen des „écolier de l'armée“ Paris und Versailles. Ich sah zum ersten Mal die „Champs Elysées“ jene wunderschöne, breite Straße, die den Reichtum der französischen Hauptstadt wiederspiegelt. In Paris sieht man Fremde in Platten.

Ich meine nicht die Einwanderer, sondern die  
 Touristen, die von England, Amerika, Belgien,  
 Holland und der Schweiz kommen, um die  
 Stadt zu bewundern, um vom Eifel-  
 tower das weiße Linstermeer bewundern zu  
 und über den "grands Boulevards"  
 spazieren zu können. Auch den "verafe-  
 nu" Montmartre sah ich, Rika, Er-  
 schwick nicht, wenn du dieses Wort hörst.  
 Ich will dir sagen, was nun wie es dort  
 aussieht: Der Montmartre ist ~~ganz~~ ein  
 Berg, auf dessen Spitze die berühmte  
 Sacré Coer, die heilige Kirche steht. Und  
 sie kann nur eine Menge ~~kleiner~~ habe-  
 rets, in denen ~~stimmen~~ Sänger und Tänzerinnen  
 das leicht angehobene Publikum, durch  
 Personen ohne Stimme und Tiere ohne  
 physikalische Bewegung zu unterhalten habe.  
 In allen Ecken und Enden des Mont-  
 martres steht nun kleine Bildergeschäfte,  
 in welche die Männer, die sich wegen ihres  
 Künstlerlebens, den sie tragen, Künstler nennen  
 die selbstgemalten Porträts oder Zeichnungen  
 die ein Meisterlos alles oder schmuckiges

Haus zeigen. Das allernächste vom Chor und  
 meistre aber ist die Sacre Coer. Ihr aber  
 allernächsten Nähe auf den vielen Wegen,  
 die zu ihr hinauf führen, sind kleine  
 Bänke den Liebespaaren ein ruhiges Plätzchen  
 von wo sie unbeschattet auf <sup>sich beide</sup> die unter  
 gehende Sonne beschaufen können. Rika,  
 ich sehe in Gedanken uns beide da oben  
 sitzen und wie wählen unsre Erlebnisse in  
 der Zeit, während welches wir nicht zusammen  
 waren. Ich gedenke der Stunden, in denen die  
 Schwere <sup>der Liebe</sup> die Augen mit Tränen füllte,  
 wie eisern <sup>ganz im Jenseit</sup> in denen unsre Liebe  
 geboren wurde. Ach, Rika, wie wieder werden  
 wir einander verlassen, wie wieder hört  
 Du! — Dah was mittet dieser Versatz  
jetzt! — Zu spät!

Was mittet mir dieser Kämpfer -  
 bare Ausblick von der Bergkirche?  
 In <sup>meiner Brust</sup> ~~meinem Herzen~~ die liebenden Paare  
 mit Freude <sup>die ihnen annehmen</sup> Dunkelheit bereitet mir Furcht — daß  
 auch der Glanz der willigen Eyer  
 der Stadt vernagt meine Seele nicht ein

Verwirren. So jore ich nun ganz  
 allein und hastlos viele Stunden und  
 das ich nichts anders zu tun habe oder  
 bleibe stille, zu nichts andrem  
 insstarkende bin, weil die Sehnsucht  
 nach dir, meine Leidkraft, meine Gedanken  
 vollständig in duenpond verharzt. Nun und  
 zuerst lacht mich das Lunde  
 Lachherz der großartig Boyle -  
 vards ist das bald gegen  
 die Aufblüte in den dunklen Verga -  
 pöppchen aber auch hier gibt es keine  
 Ruhe. Lunde ich deum eigentlich Ruhe? Nein,  
 Vergessen will ich dich, was sage ich?  
 Nie im Leben will ich Vergessen! So  
 was will ich deum?

Ich blümle in ein Kind- und esse  
 Alsbald keine Wurstmahl. - Unglück -  
 like Liebe ist der Inhalt - und die  
 Blümle abnormals. Ein ausleerenal  
 ist es dass Näsche der Hauptdarsteller  
 das genau so klein ist, wie das kleine  
 - mit mir ist wieder Ruhrt die un -  
 beschreiblich große Sehnsucht mit jedem

wie lange

Gag dritte That ist es eine auf-  
fachte Schlichtheit des Tagesablaufs des Stines,  
das 4. That ... gebe ich daher nicht  
mehr ins Kino, sondern höre im  
Kaffeehaus eine ungagihe Kapelle.  
Auskunftsmaß für Liebeskummer dürft  
so überlich sein wie wenn man Feuer  
mit Papier lösche wolle.

So gebe ich nun nach Hause, hin-  
auf in das kleine Zimmer, ob. 50 am  
Tüpfel des Hotel Jeanne d'Arc und  
lape mich - Werbung. Ja, Pikanter Schlaf  
ist bei mir eine Selbsterheit geworden.  
Ich liege schlaflos Stundenlang,  
denke an deine Tage, an Lucine,  
erinnere mich, wie du mir halfst,  
alles viel Lichter an ertragen,  
erinnere und merinne und Risse  
Dich - in Gedanken. Und dann  
wälze ich mich unruhig hin und  
her und erschwe das Ungehorsamen,  
dass die kleinen Herbstnächte sind  
für mich diesesmal so unendlich lang.

So wollte ich auch diese Nacht und morgens  
wieder bei Otto als bereits ~~etwas~~ <sup>etwas</sup> früh  
in meine Stube eingedrungen war (der  
Hofelberichter steht natürlich bei mir noch  
10<sup>th</sup> das Blechrichte Licht ab) diesen Brief  
an Sie zu schicken. Ich wollte Ihnen näm-  
lich vermitteln, daß ich unter dem  
Kunstberg, daß aus das Schuhzal  
gewesen hat, mindestens ebenso kost wie  
der, auch wenn ich das nicht jemals  
wieder zu meinen Schreibern befone.

Gestern Früh erhielt ich von Romm aus  
Besuch einen Brief, er hat sich das  
alles so schön ausgedacht, Rika! Sein Bild  
wird aber Wirklichkeit werden, glaube dor-  
tig! Auch ich riet ihm daran, Europa  
aufzusuchen, zu ihm nach Frankreich zu  
kommen, obwohl sie die Möglichkeit hat,  
nach den Vereinigten Staaten zu fahren.  
Romm ist so Neidisch: "er will das Mäd-  
chen nicht ins Unglück spicken, er möchte  
nicht solch eine Verantwortung auf seinen  
jungen Schultern lasten lassen — aber  
dennoch braucht er ihre Nähe, so

wie von dir erschaffenden Gemälden  
zu stärken. Nur mit red. Käme & glück-  
lich sein! - sei der einzige Inhalt einer  
Tzänne, - Fag und Stadt, Ihr  
Bild gäbe nur die nötige Kraft um  
seine Täte nicht vollbringen zu können,  
durch die das Leben noch formid.  
erfolgt. Die Bräukuden/Büde gäben  
ihm einen Hintergrund auf eine  
Reserve hinzut. doch (Kodak) sie  
könn't so im Bild das eiffel tower  
hingeladen haben. - aber da ist ja  
ihm, ob's Verh. bringt und somit den  
Schlegmanns machen! - Ich schaue ihm jedes  
Wort genügend zu! Danach halte ich ihm  
etwas für als Rep als für idealistisch, wenn  
er grade all' für, das speas anraten  
will, man merkt es zu sehr. zwei  
junge, sich liebende Menschen werden sich  
in keiner der ausdrücken! auch in Frankreich,  
natürlich.